

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlich-kaiserlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 16.

Samstag, den 5. Februar.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 3. Februar 1916.
(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern antwortete die gegnerische Artillerie lebhaft auf unsere in breiter Front durchgeführte starke Beschließung der feindlichen Stellungen.

Nordwestlich von Hulluch besetzten wir zwei vor unserer Front von den Engländern gepresste Trichter.

In der Gegend von Neuville steigerte der Feind in den Nachmittagsstunden sein Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit.

Auch an anderen Stellen der Front entwickelten sich lebhafteste Artillerie-, in den Argonnen Handgranatenkämpfe.

Unsere Flieger schossen ein englisches und ein französisches Kampfflugzeug in der Gegend von Peronne ab. Drei der Jassassen sind tot, der französische Beobachter ist schwer verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 2. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Februar.

Russischer Kriegsschauplatz: Vor der Brückenschanze nordwestlich von Iksieszko wurde der Feind durch Minenangriffe zum Verlassen seiner vordersten Gräben gezwungen. An anderen Stellen der Nordostfront fanden Patrouillenkämpfe statt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Seganatal wurden westlich von Roncegno mehrere Angriffe eines italienischen Bataillons abgewiesen. Am Gang des Col di Lana wurde eine feindliche Sappenstellung im Handgemenge genommen und gesprengt. An der Sponzo-Front Geschützkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Albanien gewannen unsere Vortruppen ohne Kampf das

Südufer des Matt-Flusses. In Montenegro Ruhe. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 3. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Februar.

Russischer Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Bojan scheiterte ein gegen unsere Vorpositionen gerichteter russischer Handstreich. In Ostgalizien und an der Wolhynischen Front wurde beiderseits rege Fliegertätigkeit entfaltet. Eins der russischen Geschwader warf sechs Bomben auf Buczacz ab, wobei zwei Einwohner getötet und mehrere verletzt wurden. Ein anderes verwundete durch eine Bombe nordöstlich von Luch drei eben eingebrachte russische Kriegsgefangene. Unsere Flugzeuggeschwader belegten mit Erfolg die Räume westlich von Gortow und nördlich von Bbaraz mit Bomben. Sonst stellenweise Geschützkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen Front wurden die Geschützkämpfe wieder an mehreren Punkten recht lebhaft. Am Tolmeiner Brückenkopf erweiterten unsere Truppen durch Sappenangriffe ihre Stellungen westlich von Santa Lucia. In den vom Feinde verlassenen Gräben wurden zahlreiche Beizen und viel Kriegsmaterial vorgefunden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vordringenden österreichisch-ungarischen Streikräfte haben mit ihren Vortruppen die Gegend westlich von Kruja gewonnen.

In Montenegro nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zu See.

Am 25. Januar haben fünf, am 27. Januar zwei und am 1. Februar drei unserer Seeflugzeuge Durazzo und namentlich die Zeltlager nächst der Stadt mit verheerender Wirkung bombardiert und sind trotz heftiger Beschließung durch Landbatterien und Kriegsschiffe jedesmal unbeschädigt zurückgekehrt. Am 2. Februar wurde Balona von drei Seeflugzeugen bombardiert, dort Hafenanlagen, Flottanten und Zeltlager mehrfach getroffen. Im heftigen Feuer der Land- und Schiffsbatterien erhielt eines der Flugzeuge in den Motor zwei Treffer.

fer, durch die es zum Niedergehen auf das Meer gezwungen wurde. Der Führer der Gruppe, Minenschiffleutnant Konjevic, ließ sich ohne Zögern neben das beschädigte Flugzeug auf die durch Bora stark bewegte See nieder und es gelang ihm, trotz des Feuers der Batterien auf Safeno und zweiter mit voller Kraft heransiehenden Zerstörer, die zwei unversehrt gebliebenen Fliegeroffiziere in seinem Flugapparat zu bergen, das beschädigte Flugzeug gründlichst unbrauchbar zu machen, mit der doppelten Besatzung gerade noch zurecht wieder aufzukleben und nach einem Flug von 220 Kilometern in den Golf von Cattaro heil zurückzukehren.

Flottentkommando.

Kühne Taten deutscher Seeleute.

New-York, 2. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach einer Neutermeldung aus New-York ist der vermehrte englische Dampfer „Appam“ unter Führung einer deutschen Präsenmannschaft und unter deutscher Kriegsschiffbegleitung bei Old Point an der Küste von Virginia angekommen. Der Dampfer ist auf der Höhe der Kanarischen Inseln von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht worden. Die „Appam“ hatte bei ihrer Ankunft 425 Personen an Bord, darunter 138 von etwa 5 vor der Aufbringung der „Appam“ versenkten Schiffen.

Die Neutermeldung hat folgenden Wortlaut: Nach einem Telegramm aus Norfolk in Virginia ist gestern der britische Westafrika-Dampfer „Appam“, der bisher vermisst wurde, in der Quarantänestation auf der Höhe von Old Point angekommen. Die Präsenmannschaft von einem deutschen Unterseeboot soll den Befehl haben. Wie aus Newport weiter gemeldet wird, ist der Dampfer „Appam“ auf der Höhe der Kanarischen Inseln von einem deutschen Kriegsschiff, angeblich einem Unterseeboot, aufgebracht worden, das kurz vorher andere britische Dampfer versenkt hat. Außer den eigenen Passagieren hatte die „Appam“ noch 138 Personen, die von anderen Dampfern übernommen worden waren, also zusammen 425 Personen an Bord.

Meldung des Reuter-Büros: Das deutsche Kriegsschiff, das den Dampfer „Appam“ aufgebracht hat und mit Präsenmannschaft versehen hat, soll den Namen „Möve“ geführt haben. Es hatte vor der Aufbringung der „Appam“ folgende sechs britische Dampfer versenkt: „Arthur“, „Corbridge“,

Die Liebesprobe.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus.
Von Fritz Rigel.

(Nachdruck verboten.)

16)

„Hab auch gar laa Utsach gehabt, die Geschichte an die groß Glock zu hänge, un offe gestanne, red ich heut noch nit gern davon! Bei dem Gänkschannell heut bin ich widder so recht dran erinnert worn!“ sagte Schöller.

„Bei dem Gänkschannell, Konrad?“ fragte die Frau verständnislos. „Wieso dann? Was habe dann die zwaa Rappe mit Deiner alte Geschichte zu tun?“

„Grad so zwaa Rappe hot mein Vatter selig vor e Jahrret verzigt im Stall siehn gehabt un hol sie an den Mann verkauft, dem ich so große Dank schuldig bin!“

„Dobruaus kann sich en annerer en Vers mache — ich nit!“ meinte Frau Philippine kopfschüttelnd.

Konrad Schöller war wieder an das Fenster getreten und sah in den Hof hinaus, wo der Franz gerade damit beschäftigt war, mit einer langen Mistgabel ein großes Bündel verbrauchtes Stroh aus dem Pferdestall nach den in dem Mitte des Hofes befindlichen Misthaufen zu schleifen. „Nach die nämliche Bewegunge hot der Franz!“ sagte der am Fenster Stehende vor sich hin. „Mer könnt fast lache über die Neulichkeit — un sein doch schon über verzigt Jahr her!“

„Konrad, dann verzählt mer doch emol, was domols passiert is!“ warf da Frau Philippine

dringend ein. „Du machst mich so wahrhaftig neugierig! Seit dreißig Jahr sein wir miteneinander verheirat und Du host's über das Herz bringe könne, so lang etwas vor mir zu verhaamlische! Das is aber eigentlich gar nit schön von Dir, Konrad, wo wir doch immer aa Herz un aa Seel gewese sein!“

„Do hab ich jo was Schönes mit mein dumme Gebabbel angestellt!“ sagte der Bauer lachend, indem er sich umdrehte. „Jetzt ruhst Du nit eher, als bist Du alles bis uff des Dippelsche uff dem i aus mir herausgebracht host! In Gottes Name dann, sonst glaabst Du am End Bunner, was ich domols angestellt hätt, weil ich Dir gesagt hab, ich tät nit gern davon rede! Kaan Mensch schwächt gern von erer Sach, wege der er sich eigentlich vor sich selbst schäme mußt! So schlimm war's jo am End nit gewese! Ich war ebe noch e dummer unreifer Bub, der nit gewußt hot, was er tut, wie er selbst Hand an sich lege wollt.“

„Konrad — um Gottes wille — was host Du tun wolle? Hand an Dich selbst lege? Ei, Du barmherziger Himmel — un do sagst Du auch noch es wär nit so schlimm gewese!“

„War's auch nit, wenn ich's heut recht bei Licht betracht! Domols hot's allerdings alles in mir uffgewühlt, hot mich zu einem halbe Narr gemacht, un mir das Leue verleid! Aber Du sollst alles ganz genau hörn, wie's gewese is!“

Seinen Gang durch die Stube wieder aufnehmend, räusperte sich der Bauer, als unterdrückte er eine aufsteigende innere Erregung und fuhr fort.

„Du host jo noch mein Vatter selig gekannt un waagt, was er for en Mann gewese is! Von Herze

gut un gerecht gege jedermann, aber e Mann von eme eiserne Wille. Was er vor recht un gut gehalten hot, des mußt geschehn, wenn aach aanere drunner leide muhte, un von laam Mensch hat er sich einrede losse — aach von der Mutter selig nit! En richtiger, starrer Nassauer Bauernkopp! So halt er sich's in de Kopp geklebt, daß ich als zwaater Sohn vom Haus Pfarrer wern sollt, trotzdem ich for dem gewiß schöne un hochangesehene Beruf gar laan Sinn hatt. Des Bauernblut in mir hot degege rebelliert, still zu sihe un aus gelehrte Bücher Sache zu lerne, die ich erstens nit verstanne hab, un die mir zwaatens, wenn ich sie verstanne hab, so gleichgültig gewesen sinn, wie dem Kaiser von China sei Pähneraage. Mein Sinn hot noch dem werckliche Lebe gestanne, nit noch deme alte Wisseschaft. Im Feld unner Gottes freiem Himmel zu säen un zu pflanze — sich zu sörgen drum, ob des, was mer mit Mäh un Schweiß geschafft hot, aach Frucht trägt un sich an dem Bläße, Wachse un Gedeihe zu freue — es is schon als halbwichziger Bub mein Gusto gewese. Aber was wollt ich mache? All mein Greine und Lamentiere hot nit genügt — der Vatter hatt's aamol bestimmt, daß ich studieren sollt und die Mutter war auch nit dagege, weil sie's for ihr höchst Gläd gehalten hot, mich, ihren Konrad, emol uff der Kangel zu sehn un predige zu hörn. Ich bin also uff des Gymnasium nooch Wiesbaden komme un hab dort gehüffelt un gehüffelt wie en Verzweifelter. Wollt mit aller Gewalt die Gelehrsamkeit in mein Kopp zwingen — aber es hot alles nit gebudd (genügt). Die Sehnsucht nooch unsern Berg, nooch Wald un Feld, nooch dem Vieh un nooch allem, was dehaam

„Ariadne“, „Dromby“, „Farringtonford“ und „Glan Mac Tavis“.

Berlin, 2. Febr. In der „Voss. Ztg.“ wird von einem militärischen Mitarbeiter gesagt: Kein Mensch kommt in England auf die Idee, daß die Deutschen es wagen könnten, das von England zurzeit gepachtete Westmeer noch zu befahren. Vielleicht dürfte es sich in Zukunft empfehlen, daß sich die englische Admiralität und die englische Handels-schiffahrt bei weiterem Verlust von Schiffen um Auskunft an das deutsche Reichsmarineamt wendet, dort wird unseren Vetteren jenseits des Kanals sicherlich eine bessere Auskunft gegeben werden, als sie sie in den meisten Fällen von ihren eigenen Leuten zu erhalten vermögen. Wir freuen uns indessen dieses klünnen Seemannsstreiches. „Eanden“, „Karlsruhe“ stehen wieder auf. Hoffentlich folgen weitere Taten.

— Aus dem Haag berichtet die „Kriegsztg.“: Nach einer Besprechung, die zwischen Lansing und dem britischen Botschafter Spring Rice stattfand, hat Lansing laut „Daily Telegraph“ beschlossen, die „Appam“ und deren Besatzung zu internieren. Den Passagieren aber wurde im amerikanischen Norfolk freie Landung gewährt.

Washington, 2. Febr. (W. T. B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büros. Graf Bernstorff teilte Herrn Lansing formell mit, daß die „Appam“ als Prise aufgrund der Bestimmungen des preussisch-amerikanischen Vertrages, wodurch der Besitz des Fahrzeuges demjenigen verblüht wird, der es erbeutet hat, nach Hampton Road gebracht werde.

Amerika.

Während uns von jenseits des großen Teiches die beispiellosen Heldentaten der „Möve“ gemeldet werden, kommen gleichzeitig beunruhigende Mitteilungen über das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Herr Wilson will allem Anscheine nach Deutschland grüßlich herausfordern und damit noch mehr als bisher ein würdiger Bundesgenosse Frankreichs und Englands werden. Um was es sich jetzt handelt, müssen wir der ausländischen Presse entnehmen. Die Regierung in Washington verlangt, daß die Torpedierung der „Ostfania“ als völkerrechtswidrig bezeichnet wird. Das ist eine Forderung so weitgehender Art, wie sie bisher nicht erlebt wurde.

Der „B. Z.“ schreibt u. a.: Wenn Herr Lansing eine solche Forderung aufgestellt hat, so muß man auf den Gedanken kommen, daß er eine Verständigung mit Deutschland nicht will, um auf diese Weise über alle Schwierigkeiten, die Englands Verhalten fortgesetzt hervorruft, hinwegzukommen. Deshalb werden wir gut daran tun, an die Möglichkeit von Entscheidungen zu glauben, die dem bisherigen Verhalten der Unionsregierung im Weltkrieg entsprechen würden.

„Ein Feldgrauer an die Zwanzig.“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die von Parvus herausgegebene „Glocke“ einen Brief aus dem Schützengraben, worin den 20 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, die am 21. Dezember gegen den Kriegskredit gestimmt haben, zugerufen wird:

„Ihr wollt den Frieden um jeden Preis. Und der französische Genosse Minister Albert Thomas antwortet darauf, indem er neue Tausende von Arbeitern an die Granatdrehbänke stellt. Ihr wollt Versöhnung unter allen Umständen. Und zum besseren Verständnis dessen veranstalten die englischen Gewerkschaften phantastische Werbeumzüge, um neue Tausende unserer Brüder für immer ihren Organisationen zu entreißen. Hier der Wille zum Frieden und zur Versöhnung. Dort der Wille zum Krieg und zur Vernichtung. Grimm und Traurigkeit erfüllt uns über euer Verhalten. Aber es wird die Zeit kommen, wo wir in die Heimat zurückkehren. Und dann haben wir auch noch ein Wort mitzureden. Dann rufen wir Euch

gewese is — meintwege aach noch dem Mistgeruch — hot mir zu tief im Herz geseffe. Ich hab gelernt, ohne zu begreife — nur weil ich mit aller Gewalt lerne sollt. Die ganz Gelehrsamkeit, des Latein, des Griechisch, die Mathemathik, Philosophie, Logarithme un wie das Deifelszeig all heißt, is mir gege die ganz Natur gange. Bin denn aach im Abiturientenexamen, wie Du jo waacht, glänzend dorchgefaße, weil ich ebe alles, was ich in mich hineingeockt hatt, dorchananner geschmissen hab. Du kannst Dir denke, was des domols for en Spektakel gewese hot, wie ich haam komme bin! Mein Vatter hot getobt wi een Wilder, hot mich schlage und zum Haus hinausschmeiße wolle, un wer waacht, zu was er sich in seine Born hätt hinreife losse, wenn nit grad zufällig der Mann dezu wäre komme, von dem ich Dir vorhin gered hab. Der war uff de Gutentaler Hof komme, um sich die zwaa Rappe anzusehn, die der Vatter zum Verkauf ausgeschriebe hatt. Is en Mann in de dreißiger Jahr gewese, ziemlich groß, angezoge wie en besserer Bauer un hot fast genau so ausgesehen wie der Franz du draus. Der hot dem Vatter gute Wort gebe, hot ihn abgehalte davon, sich an mir zu vergreife un hot's richtig fertig gebrocht, daß der Vatter ruhiger is worn. Wie er's fertig

beim Betreten der Versammlungslokale als Willkommgruß entgegen: Verantwortet Euch!

„König Albert“.

Köln, 2. Febr. (Zens. Zts.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Der dem Norddeutschen Lloyd gehörende Dampfer „König Albert“, der seinerzeit von den Engländern gekapert wurde, ist jetzt von einem österreichischen Unterseeboot ausgebracht worden. Der „König Albert“ war von den Engländern den Italienern zur Verfügung gestellt worden. Die italienische Regierung sandte das Schiff nach St. Giovanni di Medua, um dort 300 serbische Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Ein österreichischer Marineschiffbringer stellte die Anwesenheit des Dampfers in San Giovanni di Medua fest. Das Unterseeboot brachte ihn gleich nach der Ausfahrt auf, worauf er dann von einem Torpedobootszerstörer in die Bucht von Cattaro eingeschleppt wurde.

Furcht vor einem Wirtschaftsbund der Zentralmächte.

Kopenhagen, 2. Febr. (Zens. Bln.) Im „Echo de Paris“ verlangt Herbet, der Bierverband solle sich in einem Nachtrage zum Londoner Abkommen verpflichten, keinen Frieden zu schließen, der nicht die ökonomischen Rechte jedes einzelnen Staates gegen Deutschland verbürge. Auch müsse jedem neutralen Staat, der sich Deutschlands Handelsplänen widersetze, der uneingeschränkte Schutz des Bierverbandes versprochen werden. Im übrigen zeigt sich in der Pariser Presse eine gewisse Besorgnis wegen der Möglichkeit eines Wirtschaftsbundes der Zentralmächte. Ein Wirtschaftsbund der so peripherisch gelegenen Zentralmächte würde immerhin gegenüber der anderen Gruppe ein gewisses Übergewicht haben.

Zum Tode des türkischen Thronfolgers.

Prinz Yussuf Izzedin, der den Titel eines türkischen Marschalls führte, war ein Sohn Sultan Abdul Aziz', des Onkels des jetzigen Sultans. Yussuf Izzedin hat als Thronfolger auch Deutschland besucht.

Die Thronfolge fällt nach türkischem Gesez jetzt dem ältesten Magnaten des Hauses Osman zu, dem Prinzen Wahid-eddin, der am 12. Januar 1861 als Sohn Sultan Abdul Medjids in Skutari geboren wurde. Er ist somit ein Sohn Sultan Mehmeds V. In der Öffentlichkeit ist der neue Thronfolger bisher nicht hervorgetreten.

Rücktritt Goremykins.

Petersburg, 2. Febr. (W. T. B. Nichtamt.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Ministerpräsident Goremykin ist auf sein Ersuchen hin in Anbetracht seines geschwächten Gesundheitszustandes von seinen Obliegenheiten als Ministerpräsident entbunden und zum Wirklichen Geheimen Rat erster Klasse ernannt worden. Das Mitglied des Reichsrates Stürmer, ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, 4. Februar 1916.

— Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde auch wieder ein Sohn unserer Stadt, Leutnant der Reserve Buchs, Sohn des hier verstorbenen Amtsgerichtsrats Buchs.

— Auszeichnungen. Der Pionier-Unteroffizier Paul Viktor, der Kriegsfreiwillige Feldartillerie-Unteroffizier Feini Rappus, der Vizefeldwebel bei einem Fußart.-Regiment Ernst Friedrich Moser, alle von hier, erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— Auf dem Bahnhof Kriftel stieß gestern morgen ein von Limburg kommender Güterzug auf einen Arbeitszug. Einige Bedienstete der Züge wurden verletzt. Von Frankfurt traf ein Pilszug ein. Der Verkehr wurde einige Stunden einseitig weiterbetrieben.

gebrocht hot, des is mir heut noch e Rätsel! In der ganze Art von dem Mann hot ebe jo was Ruhiges, Gutes gelege, was Vertrauen geweckt hot, was er gered hot, war alles so klar un vernünftig, hot Hand un Fuß gehobt, un wenn er aam mit seine blaue Nage angeguckt hot, dann is aam des dorch un dorch gange, grad als wär der Mann was Höheres — als müßt mer unbedingt des glaabe, was er sagt. Mag jo dezu beigetrage have, daß mein Vatter Nordel nochgelosse hot, weil der Mann — Christoph hot er sich genannt — die zwaa Rappe laaft und bar bezahlt hot. Der Vatter hot schließlich gesagt, er wolle dann in Gottes Name noch emol e Nag zudrücke un alles sollt wieder gut sein, wenn ich mich von jetzt an gehörig uff die Buchse (Hosen) setze und im nächste Jahr das Exame bestehn tät. Also sollt die Qual mit dem Lerne uffs neue for mich angehn! Do-gege hot sich alles in mir gewehrt! „Vatter, ich zwing's nit!“ hab ich do grad herausgeriffe, „un wenn ich mich mei ganz Lebe lang, bis ich alt un grau werd, hinner die Bücher hoch!“ Aber mein Vatter hot do druff hin weiter nix gesagt, als wie: „Du müßt, Konrad, un damit basta!“

(Fortsetzung folgt.)

— Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden nach einer Veröffentlichung im „Armee-verordnungsblatt“ auch in diesem Jahre abgehalten.

— Zahlung des Wehrbeitrages. Es wird darauf hingewiesen, daß das dritte Drittel des Wehrbeitrages bis 15. Februar bezahlt sein muß. Am 16. Februar beginnt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

— Pflichtvergeßene Landwirte. Einen herben, aber verdienten Tadel mußten sich die Landwirte des Kreises Stendal durch den Regierungspräsidenten von Miesitzschel in der Kreistags-sitzung gefallen lassen. Im Gegensatz zu anderen Vertretern der Behörden, die stets des Lobes voll waren über die vaterländische Pflichtbereitschaft und Opferwilligkeit der Landwirte, mußte der Regierungspräsident die Kreistagsabgeordneten in seiner Ansprache darauf hinweisen, daß bei der Bestandsaufnahme von Brotgetreide allein im Landkreise Stendal 50 000 Zentner verschwiegen worden waren! — Wenn es in den übrigen Kreisen ebenso gemacht wurde, dann wird man wissen, bei wem man sich für die Herabsetzung der Brot-ration zu bedanken hat.

— Lösung im Strafregister. Durch den Erlaß des Kaisers vom 27. Januar ist angeordnet, daß im Strafregister und in den polizeilichen Listen alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 einschließlich von preussischen Zivilgerichten des preussischen Kontingents erkannten sowie über die bis zum bezeichneten Tage durch Verfügung preussischer Polizeibehörden festgesetzten Strafen gelöscht werden, wenn 1. der Bestrafte keine anderen Strafen erlitten hat als Gefängnis bis zu einem Jahre einschließlich oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis allein oder in Verbindung mit einander oder mit Nebenstrafen, 2. gegen den Bestrafen nach dem 27. Januar 1906 bis zum 27. Januar 1916 nicht wieder auf Strafe wegen eines Vergehens oder Verbrechens gerichtlich erkannt ist. Diese Lösungen im Strafregister beziehen sich nicht nur auf Kriegsteilnehmer, sondern auf alle in einem preussischen Strafregister verzeichneten Personen. Der Justizminister hat zur Ausführung des Erlasses angeordnet, daß diese Lösungen von Amtswegen ohne Antrag der Beteiligten zu erfolgen haben. Von der Lösung wird der Verurteilte nicht in Kenntnis gesetzt, ihm ist aber auf Anfrage Auskunft zu erteilen.

— Die Erhöhung des Rohzucker-Preises. Die gestern beschlossene Verordnung des Bundesrats zur Zuckerfrage bestimmt, daß der Rohzuckerpreis für die Erzeugnisse der am 1. Oktober dieses Jahres beginnenden Campagne eine Erhöhung um 3 Mark auf 15 Mark erfährt. Das Mehrerträgnis dieser Erhöhung soll ausschließlich zur Erhöhung der Rübenpreise verwendet werden.

— Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegen-seitigkeit über das 95. Geschäftsjahr 1915 weist folgende Zahlen auf: Feuerversicherung. Versicherungs-summen: 7565 818 800 Mark, Prämien: 24 602 189 M 20 Pfg., Schäden: 3559 606 M 70 Pfg. — Einbruchdiebstahlversicherung. Versicherungs-summen: 453 231 600 Mark, Prämien: 465 653 M 40 Pfg., Schäden: 64 413 M 30 Pfg. Der Ueber-schuß beträgt 19 326 842 M 60 Pfg. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 73 % der eingezahlten Prämien, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß der niedriger bemessenen Bruttoprämie ein Drittel dieses Prozentsatzes mit rund 24 %. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Aus Nah und fern.

Von der Hauser Höhe, 2. Febr. Nachdem wir bis jetzt schneefreie Erde hatten, beginnt es seit gestern Mittag wieder zu schneien. Bei der am Montag in der hiesigen Gemarkung abgehaltenen Jagd wurden vom Gastwirt Schneider vor-hier und einem Gladbacher Schützen zwei stark ge-keilte erlegt.

Limburg, 3. Febr. Auf Antrag der Vertreter der Wagner-Vereinigung und Vereinigungen der Kammerbezirks findet am Donnerstag, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr, dahier, Hotel „W. Post“, eine Versammlung aller selbständigen Wagner des Kammerbezirks zwecks Gründung einer Lieferungs-genossenschaft statt. Es handelt sich hauptsächlich um genossenschaftliche Organisation der Uebernahme größerer Aufträge. Zu dieser Versammlung werden die Beteiligten hierdurch eingeladen.

Grävenwiesbach, 3. Febr. Dem „W. Kreisbl.“ schreibt man: In aller Stille hat sich in hiesiger Gegend ein neuer Industriezweig entwickelt. In fiskalischen Wäldern zwischen hier und Dietershausen lagern riesige Mengen Eisenschlacken, welche noch bedeutende Prozente in Eisen enthalten. Die Schlacken werden per Wägle an die hiesige Station gebracht. Es sind bereits mehrere Waggons verladen worden. Wahrscheinlich wurden die Eisen-erze vor mehr als 100 Jahren in benachbarten Hochofen mittels Holzkohlen gebrannt, aber nicht völlig geschmolzen und nach dem Schmelzen in die Wälder verbracht, von wo aus sie nun einem zweiten Läuterungsprozeß nach langer Zeit der Lagerung unterworfen werden.

lungen
Arme-
gehalten.
Es wird
tel des
in muf.
pflichtige

herben,
andwirts
äsidenten
gefallen
tern der
en über
Opfer-
gierungs-
seiner
bestands-
andkreise
worden
en eben-
sen, bei
er Brot-

arch den
geordnet,
zeilichen
Januar
gerichten
wie über
erfügung
Strafen
ne ande-
bis zu
der Haft
in Ver-
afen, 2.
ar 1906
uf Strafe
gerichtlich
afregister
er, son-
afregister
e hat zur
als diese
rag der
Lösung
leht, ihm

Preises.
undesrats
uckerpreis
es Jahres
3 Mark
bis diefer
er Rüben-
ericht der
uf Gegen-
15 weiß
g. Ver-
Prämien:
06 M 70
icherungs-
5653 M
Der Ueber-
Davon
n in der
Prämien,
der niede-
tel diefer
f betreibt
ndfah der

Nachdem
eginnt es
Bei der
abgehal-
über von
bei stark
Vertret-
ngen der
er das innige
den 1 und
Deutschlands
hervorhob,
ernuerte sich
der Bei-

Kreisbl.
n hiesigen
Welt. Im
etenhausen
welche noch
en. Die
Station
gions ver-
die Eisen-
nachbarten
aber nicht
gen in die
un einem
Zeit der

Oberems, 1. Febr. Bei der gestern im hiesigen Gemeindefeld abgehaltenen Treibjagd wurden drei starke Hirsche und mehrere Ställe Kahlwild zur Strecke gebracht.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Unter starker Beteiligung wurde gestern Mittag in der Loge „Soltraes“ die Frankfurter Modewoche und Modenausstellung durch den Vorsitzenden des Modebundes, Professor E. von Hanau, eröffnet. Dieser wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung der Tagung hin, die einerseits eine erzieherliche und andererseits eine wirtschaftliche Aufgabe erfüllen sollte. Stadtrat Dr. Saran, der den Gruß der Stadt Frankfurt brachte, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Modewoche den Anfang zur Unabhängigmachung der deutschen Mode vom Ausland bilden möge. Für den „Wertbund“ sprach Hofrat Bruckmann. Hierauf wurde die Modenausstellung in der Neuen Börse eröffnet. Sie steht unter der Leitung „Nach Osten“, und will bei dem Versuch, die Schnitte und Farben unserer Verbündeten mit Hilfe deutschen Erfindergeistes der Hand unserer Modeschöpfer dienstbar zu machen, Mithelferin sein.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Der erste diesjährige Pferdemarkt des Landwirtschaftlichen Vereins wurde am Ostbahnhof in Frankfurt abgehalten. Er zeigte eine Besichtigung von etwa 600 Pferden, für die sich Käufer aus der weitesten Umgebung in großer Anzahl eingefunden hatten. Unter den Pferden befanden sich neben einer kleineren Zahl von Arbeitspferden besonders viel Laufpferde, die bei hohen Preisen raschen Absatz fanden. Zu Schluß war der Markt nahezu geräumt.

Wallau, 1. Febr. Unter starker Beteiligung wurde gestern hier der israelitische Religionslehrer Thalheimer zur ewigen Ruhe bestattet. Derselbe war zum Militär eingezogen. Er hatte in Simmern (Eifel) am Kaisergeburtstag noch eine Festrede gehalten, starb aber, wohl infolge eines Herzschlages, plötzlich in der darauffolgenden Nacht. Thalheimer, der 14 Jahre lang die Lehrerstelle hiesiger Kultusgemeinde verwaltete, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. („Wiesb. Ztg.“)

Hadamar, 2. Februar. Ein Dienstmädchen, welches sich durch Explosion einer Flasche Spiritus verbrannte, ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus zu Limburg erlegen.

Vom Westerwald, 2. Febr. Bei den augenblicklich stattfindenden Holzversteigerungen werden außerordentlich hohe Preise erzielt. Der Preis für Buchenscheitholz z. B. ist um 40 Prozent in die Höhe gegangen, der für Buchenwellen um 50 Proz. Der Kasten Scheitholz kostet im Durchschnitt 55 bis 60 M, Buchenwellen bis 40 M.

Oberursel, 2. Febr. Aus der Holzschneiderei von Kuhn stahlen Diebe in der Montagnacht einen Treibriemen im Werte von 500 Mark. — Ein weiterer Diebstahl wurde in der Wirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“ versucht.

Rüdesheim, 1. Febr. Dem „Rh. Anz.“ schreibt man: Trotz der Schwierigkeit, welche die Veranstaltung von Treibjagden wegen Mangel an Schützen und Treibern bietet, sind im Kammerforst und in der Lorch Jagd abgehaltenen Jagden von Erfolg gewesen, indem fünf Säuen zur Strecke gebracht wurden. Auch der Saufang im Kammerforst hat wieder einem Reiter das Leben gekostet.

Raumann in Wien, 1. Febr. (WZB.) Der deutsche Reichstagsabgeordnete Raumann hielt heute Abend auf Einladung des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes im großen Saale des Konzerthauses einen Vortrag über das Thema „Auf dem Wege nach Mitteleuropa“. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Publikum erwartete mit Spannung den durch sein Buch „Mitteleuropa“ allgemein bekannten Volkswirtschaftler. Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes, Erzherzog Karl Stefan, den deutschen Botschafter, den sächsischen Gesandten, den Vertreter des bayerischen Gesandten, den Vertreter der Türkei und Bulgariens und sämtliche österreichischen und anwesenden ungarischen Minister. Als Raumann die Rednertribüne betrat, wurde er stürmisch begrüßt. An vielen Stellen seines Vortrages, wo er das innige Zusammengehen Österreich-Ungarns mit Deutschland hervorhob, erneuerte sich der Beifall.

Paris, 2. Febr. (Benz. Ztg.) Der von Calais kommende Schnellzug entgleiste gestern auf dem Bahnhof von St. Denis. Mehrere Wagen sind verbrannt, 4 Personen wurden getötet, 15 verletzt.

Letzte Nachrichten.

Möbe.

Amsterdam, 4. Feb. Die englische Regierung beauftragte ihren Botschafter in Washington eine harte Untersuchung über die Herkunft des deutschen Fahrzeuges „Möbe“ und dessen Besatzung einzuleiten, da das Schiff seine Fahrt mit Unterstützung amerikanischer Dampfer durchgeführt habe. Mehrere englische Kreuzer erhielten Befehl, bei dieser Untersuchung mitzuwirken.

Appam als Prife.

Washington, 4. Febr. Meldung des Reuterschen Büros: Lansing hat entschieden, daß die Appam als Prife zu betrachten ist.

Ein engl. Dampfer versenkt.

Amsterdam, 4. Febr. Reuter meldet: Der Dampfer „Franz Fischer“, der als Küstenkohlen-schiff verwendet wurde, ist am Dienstag von einem Zeppelin auf der Fahrt von Hartlepool nach London versenkt worden. 13 Mann der Besatzung sind ertrunken, während 3 von einem belgischen Dampfer gerettet wurden.

Vom Achilleion.

Paris, 4. Febr. Pavaas meldet aus Saloniki: Die franz. Behörden haben das Achilleion, den Palast des Kaisers auf Korfu, versiegeln lassen und beschlössen, daselbst in den Nebengebäuden ein serbisches Feldlazarett einzurichten.

Griechische Demobilisierung.

Bern, 4. Febr. Die Pariser Information erzählt aus Athen, daß nach Versicherung aus politischen Kreisen eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres von der Regierung beschlossen worden sei. Ein Erlaß, der die Entlassung der Jahrgänge 1892 bis 1900 anordnet, werde in den allernächsten Tagen verfaßt werden.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Februar.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer der nordwestlich von Hulluch von uns besetzten Trichter wurde durch eine erneute englische Sprengung verschüttet. Bei Loos und bei Neuville lebhafteste Handgranatenkämpfe. Die feindliche Artillerie entwickelte an vielen Stellen, besonders in den Argonnen, rege Tätigkeit. Westlich von Marlo fiel ein französischer Kampfdoppel-decker, dessen Führer sich verirrt hatte, unversehrt in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger beobachteten im Warba-Tale südlich der griechischen Grenze und bei der Anlegestelle im Hafen von Saloniki umfangreiche Brände.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 4. Febr. (Amtlich. W. I. B.) Am 31. Januar und 1. Februar hat ein deutsches Unterseepot in der Themse-Mündung einen englischen armierten Bewachungsdampfer, einen belgischen und drei englische zu Bewachungszwecken dienende Fischdampfer versenkt.

Das Marineluftschiff „L 19“ ist von einer Erkundungsfahrt nicht zurückgekehrt. Die angestellten Nachforschungen blieben erfolglos. Das Luftschiff wurde nach einer Neutermeldung am 2. Febr. von dem in Grimsby beheimateten „King Stephan“ Fischdampfer in der Nordsee treibend angetroffen. Gondel und Luftschiffkörper befanden sich teilweise unter Wasser. Die Besatzung befand sich auf dem über Wasser befindlichen Teil des Luftschiffes. Die Bitte um Rettung wurde von dem englischen Fischdampfer abgeschlagen unter dem Vorwand, da seine Besatzung schwächer sei als die des Luftschiffes. Der Fischdampfer kehrte vielmehr nach Grimsby zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Biehweide Hof Georgenthal bei Steckenroth.

Diese Biehweide soll im Frühjahr möglichst frühzeitig eröffnet werden und allen Viehhaltern des Untertaunuskreises zur Verfügung stehen.

Die Weidegebühr beträgt wie im Vorjahr:

Minder unter 1 Jahr für Kopf und Tag 30 Pfg.

von 1—2 Jahren „ „ 35 „

über 2 Jahren „ „ 40 „

Fohlen bis 1 Jahr alt für die Weidedauer 70 M

von 1—2 Jahren „ „ 85 „

über 2 Jahren „ „ 100 „

Es ist dies bei den gegenwärtigen Verhältnissen ein günstiges Angebot.

Die Mitglieder des Lahnzuchtvereins für den Untertaunuskreis können für ihre Herdbuchtiere bis zu 50% des Weidegeldes als Zuschuß bekommen. Anmeldungen möglichst bald bei mir.

Die Gemeinde-Vorstände ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung vorstehenden Ausschreibens. Langenschwalbach, den 24. Jan. 1916.

Der Vorsitzende:

J. B. Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Ein Junge mit guter Schulbildung kann zu Ostern in einem Installationsgeschäft für elektrische Anlagen aller Art in die Lehre treten. Selbstgeschriebenes Angebot mit genauer Adresse an den Verlag der „Idsteiner Zeitung“.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stello. Generalkommando des 18. A. R. erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung, durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stello. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung, durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Am 2. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- u. Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost durch das Stello. Generalkommando des 18. A. R. erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Abzugeben sind aus den Baumschulen von

A. Usener, Idstein:

Etwa 2000 Aepfel- und Birnhochstämme

1. Wahl zu 1,20 bis 1,50 Mark

2. Wahl zu 0,80 bis 1,00 Mark

und 2000 Aepfelpyramiden u. Spaliere zu 0,80 bis 1,30 Mark.

Auskunft erteilt Karl Feig in Idstein Taunusstraße 2.



Schutzmarke

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist abfärbende Wassercreme! Verschmiert die Kleider! Kaufen Sie

nicht abfärbenden
Del-Wachsflederputz

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhfett Tranolin und Tranlederfett.

Hübsche Feersührerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Idsteiner Handarbeitsschule.

Der diesjährige 4-Wochen-Kursus zur Erlernung der

Glusenschniderei

(Zeichnen, Zuschneiden und Verarbeiten)

beginnt am 15. Februar. Zugleich beginnt ein Spezialkursus im Zuschneiden für gelernte Schneiderinnen, nach meinem eignen, gesetzlich geschützten System Dübata.

Anmeldungen bei

Frau Lina Bender, Idstein,
Bahnhofstraße 44.

Briefpapiere

für alle Zwecke :: Reiche Auswahl.

G. Grandpierre, Idstein

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 6. Februar. 5. Sonntag nach Epiph. Vormittags 10 Uhr. Predigt: 306, 12, 7, Vers 17—18. Predigt: Ernst.

Abends 8 Uhr. Lied 280. Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 6. Februar. 5. Sonntag nach Epiph. Morgens 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags: Christenlehre und Kriegesbetstunde. Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Oberauroff.

Sonntag, den 6. Februar. 5. Sonntag nach Epiph. Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Dehmann.

Evangelische Kirche in Gersroth.

Sonntag, den 6. Febr. 5. Sonntag nach Epiph. Nachmittags 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Dehmann.

Belanntmachung.

Vom 1. Februar gilt die Anordnung vom 17. 4. 1915 — Nr. 138 — wieder ohne jede Ausdehnung.

Die versorgungsberechtigte Bevölkerung hat Anspruch auf wöchentlich höchstens eine Brotkarte. Militärurlauber und Ortsfremde mit Brotabmeldekarte auf wöchentlich höchstens $\frac{3}{4}$ Brotkarte.

Für Zusatzkarten steht besonderes Mehl nicht mehr zur Verfügung; es sind daher Familien, in denen nicht körperlich gearbeitet wird, Abzüge an den Brotkarten zu machen.

Sangenschwalbach, 1. Febr. 1916.

Der Königliche Landrat:

J. W. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Brotgetreideanmeldung.

Die hiesigen Landwirte, welche diese Meldung noch nicht gemacht haben, wollen dies bis Morgen nachholen.

Idstein, den 4. Februar 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzüberweisung.

Die am 31. Januar im Distrikt Salgenbaum stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Gehölz am 7. d. Mts. vormittags 10 Uhr den Steigern überwiesen.

Idstein, den 2. Februar 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Gebetermin der 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer für 1915, Mittwoch, den 9. Febr., vormittags von 8—12 Uhr.

Die Zahlung der dritten Rate des Wehrbeitrages hat bis zum 15. Februar d. Js. zu erfolgen.

Der Stadtrechner.

Jugendkompanie Idstein.

— Zug Idstein. —

Sonntag, den 6. Februar ds. Js., nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Schulhof antreten.

Hoyer.

Pferdeversicherungsverein für Idstein und Umgegend.

Sonntag, den 20. Febr., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale des Gasthauses „Zum Löwen“ dahier die diesjährige Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das verflossene Vereinsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
3. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Valerländischer Frauenverein zu Idstein.

Von Herrn Wagner jun., Idstein (Gemeindegemein) gingen uns heute M 11,50, als freiwillige Gaben für Beschäftigung eines von genanntem Herrn angefertigten Schlachtenbildes, zu. Wir sagen den Spendern sowohl, wie auch Herrn Wagner für diese Zuwendung herzlichsten Dank.

Der Vorstand:

J. A.: Dir. Schwenk, Schriftführer.

Valerländischer Frauenverein Idstein.

Nach einer Verfügung des Landesvereins vom Roten Kreuz in Wiesbaden soll in der ersten Februarhälfte eine großzügige

Papier- und Lumpensammlung

veranstaltet werden. Unser Verein hat hierzu die kommende Woche bestimmt. Wir richten an alle Bewohner von Idstein und Umgebung die herzlichste Bitte, nach Kräften an der Sammlung mitwirken zu wollen und uns durch reichliche Zuwendungen zu unterstützen.

Der Bedarf an alten Kleidungsstücken und Abfällen ist zur Zeit ein sehr großer. Noch verwendbare Kleidungsstücke sollen für Kriegsbeschädigte instandgesetzt werden, aus brauchbaren Abfällen werden Decken für Kriegsgefangene hergestellt und die sonstigen Abfälle werden Kunstwollefabriken überwiesen.

Als Abnahmeort für Idstein und Umgegend soll die zwischen dem Wohnhaus Weg und der Bauwerksschule belegene Scheune (gegenüber der Gastwirtschaft zur Traube) bestimmt werden.

Die hiesigen Schulkinder werden kommenden Dienstag, den 8. Februar und Donnerstag, den 10. Februar unter Leitung des Herrn Lehrers W. A. n mit der Sammlung beginnen.

Wir bitten herzlich, dieses neue, der Allgemeinheit dienende Unternehmen nach Möglichkeit unterstützen zu wollen.

Der Vorstand:

J. A.: Dir. Schwenk, Schriftführer.

Konfirmanden-Anzüge

in allen Farben und Preislagen sowie alle zur Konfirmation gehörenden

Bedarfsartikel in großer Auswahl.

Bessere Herrenstoffe im Ausschnitt.

Empfehlen

Gebr. Schmidt, Idstein.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1915 beträgt für die Feuerversicherung:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund **24 Prozent**.

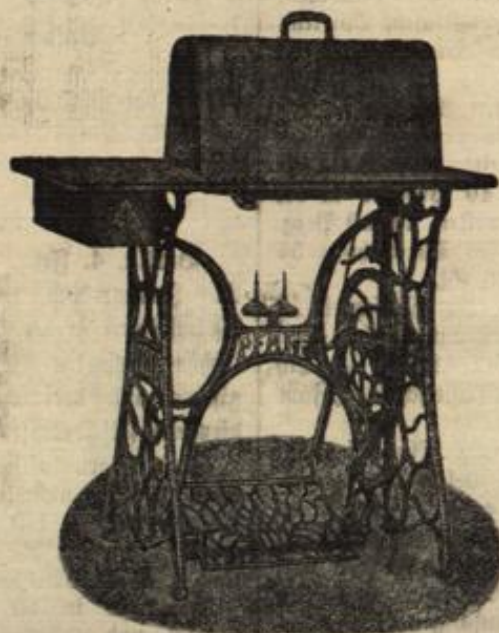
Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Bankstatuten bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Idstein, im Februar 1916.

Karl Kappus, Stadtbauaufseher.

Pfaff-Nähmaschinen



Mustergiltige Maschinen für Familien-Gebrauch
zum Nähen, Stopfen und Sicken. Unübertroffen für Näherinnen und Handwerker.

Neueste Apparate.

Niederlage bei:

L. LINK, Mechaniker, Nähmaschinen u. Fahrradhandlung,
Idstein, Bahnhofstrasse.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme. Nadeln, Oel, sowie alle Zubehörteile am Lager.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unseres silbernen Hochzeitstages sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Karl Müller u. Frau
geb. Greulich.

Idstein, 4. Febr. 1916.

Guape & Würks

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei Adolf Kornacher Wwe., Idstein.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen

Mädchens

zeigen mit herzlichster Freude an

Dipl.-Ing. C. Hoppe

und Frau Sophie, geb. Heußner.

Frankfurt a. M., 3. Febr. 1916.

Rhönstr. 51.

Zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,

sowie tüchtigen, soliden

Arbeiter,

der auch mit Fuhrwerk umzugehen versteht, hat

Philipp Klaus, Niedernhausen